

# DIE ZENSUR

Feb/1991

COPERNICUS „NULL“

OVERMORE 110

Nichts existiert! Alles ist Null. Real ist Fiktion. Ob die Erde nun rund ist oder sich um die Sonne bewegt, ob Töne klingen und Sichtbares ist, glaube nur, was Du fühlst, was Du lebst. Aber auch dieser Versuch, die Weltansicht von Copernicus in Worten zu fassen, berührt nur den äußeren Rand eines gedanklichen Universums, das hier mit Klängen und Worten, mit akustischen Gesten und tönenden Fresken auf uns einstürzt. Platten von Copernicus sind keine abgezielten Kunstprodukte, deren Einzelteile ordentlich zusammengesetzt werden, um einen bestimmten Effekt zu erzielen. Die Aufnahmen zu dieser und den drei ersten LPs des als Joe Smalkowski vor knapp 30 Jahren nach Brooklyn ausgewanderten Polen entstehen in geräumigen Tonstudios, in denen sich seine Musiker versammeln und zu vorbereiteten oder improvisierten Texten spielen. Es ist kein Jazz, kein Rock'n'Roll und keine Performance-Musik... Es gibt kein Wort dafür.

Copernicus ist frei. Frei von Geldsorgen, denn der Besitz von Häusern ermöglicht es ihm, seinen künstlerischen Intentionen nachzugehen. Frei von Sorgen mit Plattenfirmen, denn er ist seine eigene Plattenfirma, sein eigener Vertrieb und, vor allem, sein eigener Promoter. Copernicus ist frei von Grenzen, denn alle Konventionen, alle Vorsicht gegenüber veröffentlichten Ansichten, alle Rücksichten auf Irrendes sind ihm fremd. Mit seinen 50 Jahren Lebenserfahrung und dem inneren Drang, jede Studio-Session und jedes Konzert zu einem wichtigen Erlebnis werden zu lassen, schafft er Monster, die den Goy'schen Geistern gleichkommen, nur, daß sie nicht aus der Angst vor der Vernunft entstammen, sondern aus deren Verachtung. Die vorliegende Platte ist aus Aufnahmen zusammengesetzt, die 1985 bei Konzerten entstanden sind und zwischen 1988 und 1990 in den USA in Studios gemacht wurden. Die Musiker, die ihn... nein, eben nicht begleiten, die mit ihm kommunizieren, sind handverlesen: Pierce Turner (piano), Marvin Wright (git. synth), Jimi Zhivago (git), Thomas Hamlin (drums) und andere. Wer sich in die unbegreifliche

Welt des Copernicus vorwagen möchte, ist dir daran das im Dezember für drei Konzerte in Berlin, Potsdam und Leipzig.

Copernicus wünscht sich für seine Platten solche Promotion, wie die Bibel in den letzten 2000 Jahren hatte. Er sollte die Tabe mal dem Papst schicken. Vielleicht bleibt dann die Erde stehen und wird wieder zur Scheibe. Denkbar ist alles.

Johannes Kappeler